

Geschäftliche Sitzung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **53 (1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rekonstruktion des Höhlenbären waren die beiden uns beschäftigenden Hauptprobleme. Wir möchten hier Herrn Prof. Dr. HANS SCHAUB, Direktor des Naturhistorischen Museums Basel und seinen beiden Mitarbeitern, Herrn Dr. J. HÜRZELER und Herrn H. SCHAEFER für ihre Bemühungen um das Gelingen unserer Tagung herzlich danken.

Wir haben leider wieder den Tod eines Mitgliedes zu beklagen. Es ist dies Herr Dr. h. c. RUDOLF STREIFF-BECKER.

RUDOLF STREIFF wurde als Sohn eines Ingenieurs am 19. Mai 1873 in Wien geboren. Nach dem frühen Tode des Vaters kehrte die Mutter mit ihren fünf Kindern in ihren Heimatort Ennenda zurück. Sein Wunsch, Naturforscher zu werden, konnte der junge RUDOLF STREIFF zunächst nicht in Erfüllung bringen. Auf Wunsch der Mutter musste er das Technikum Winterthur besuchen; er bildete sich dort zum Maschinentechniker aus. 1894 wanderte er nach Brasilien aus, wo er bald, zusammen mit seinem Bruder, ein eigenes Unternehmen gründete. 1919 kommt er wieder in die Schweiz zurück. Nun beginnt seine eigentliche naturwissenschaftliche Tätigkeit. Er interessierte sich vor allem für geographisch-geologische Probleme. Der Föhn und die Gletscher sind Erscheinungen mit denen er sich immer wieder befasste. Er war auch der Initiant zu der am 5. Dezember 1921 gegründeten Naturchronik der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus. Neben andern Ehrungen wurde er 1939 von der Universität Zürich für seine «Verdienste um die schweizerische Landeskunde» zum Ehrendoktor promoviert. Er starb am 19. November 1959 in Zürich.

Sechs Mitglieder, die jahrelang ihren Beitrag nicht bezahlten und auch sonst nichts von sich hören liessen, sind von der Mitgliederliste gestrichen worden.

Im Berichtsjahr sind neu unserer Gesellschaft beigetreten: Frau Dr. K. SACHARYEWA, Sofia, Bulgarien; Herr Dr. BERNHARD ZIEGLER, Zürich; Herr BERNARD KREBS, Zürich; Herr KARL OHNEMUS, Basel; Herr ALEXANDER MUMENTHALER, Basel.

Gegenwärtig zählt daher die Schweizerische Paläontologische Gesellschaft 120 Mitglieder.

Die 38. Jahresversammlung der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft fand am 12. September 1959 im Zusammenhang mit der Jahresversammlung der SNG statt.

Embrach, im September 1960.

Der Präsident: H. BRÄM.

B. Geschäftliche Sitzung

1. Der Präsident, Dr. H. BRÄM (Embrach) verliest den Bericht über das Geschäftsjahr 1959/60. Der Bericht wird genehmigt.
2. Der Sekretär-Kassier referiert über die Jahresrechnung pro 1959. Die Einnahmen belaufen sich auf Fr. 9860.85, die Ausgaben auf Fr. 5869.60. Das Gesamtvermögen betrug am 31. Dezember 1959 Fr. 16265.89. Diese Zahlen liefern insofern ein falsches Bild über die finanzielle Lage unserer Gesellschaft, als die Rechnungen für den aussergewöhnlich umfangreichen Jahresbericht 1959 zum Zeitpunkt des Rechnungsabschlusses noch nicht vorlagen.

3. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren Dr. R. HANTKE (Zürich) und Dr. N. PAVONI (Zürich) wird dem Kassier Décharge erteilt.
4. Der Redaktor referiert über den Jahresbericht 1959.
5. Auf Grund der erhöhten Druckkosten wird der Jahresbeitrag auf Fr. 18.– (für Mitglieder der SNG auf Fr. 13.–) erhöht.
6. Nach Diskussion wird der Vorstand beauftragt, bis zur nächsten Jahresversammlung die Möglichkeiten einer Sanierung der Finanzlage unserer Gesellschaft zu prüfen.
7. Der Vorstand für das Biennium 1961/62 wird wie folgt gewählt:
Präsident: Prof. Dr. H. SCHAUB (Basel);
Vizepräsident: Frau Dr. A. SCHNORF (Lausanne);
Sekretär-Kassier: H. SCHAEFER (Basel);
Redaktor: Dr. F. BURRI (Basel);
Beisitzer: Prof. Dr. E. KUHN-SCHNYDER (Zürich);
Dr. H. BRÄM (Embrach);
Senatsdelegierter: Prof. Dr. E. KUHN-SCHNYDER (Zürich);
Stellvertreter: Dr. F. BURRI (Basel).
8. Als Rechnungsrevisoren werden bestätigt die Herren Dr. R. HANTKE (Zürich) und Dr. N. PAVONI (Zürich).
9. Der Präsident verliest ein Schreiben der Schweiz. Geologischen Kommission. Danach wird unsere Gesellschaft ersucht, von den Autoren künftig zu verlangen, ihren Arbeiten englische «Summaries» beizugeben. Diese wären für die vom Internat. Geologischen Kongress beschlossenen «Geological Abstracts» bestimmt. – Die Versammlung gibt dem Vorstand Vollmachten betreffend einer diesbezüglichen Abänderung des Druckreglementes.

Riehen-Basel, den 14. November 1960.

Der Sekretär: F. BURRI.

C. Wissenschaftlicher Teil

Redaktor: Dr. FRITZ BURRI

1. – RICHARD KRÄUSEL (Frankfurt a. M.): Ein Fund fruchtender Gymnospermenreste im Keuper von Neuwelt bei Basel.

Wie ich zeigen konnte (1955: 4, Taf. 1, 2, Abb. 1–5) stammen die früher mit den so häufigen *Pterophyllum*-Blättern vereinigten und als Cycadeen gedeuteten Zapfen und samentragenden Einzelschuppen von einer Konifere (*Voltzia novomundensis* KRSL.). Sie sind bisher erst selten gefunden worden, besonders die Einzelschuppen mit den Samen. Zwei solche hat bereits HEER beschrieben und zu seinem *Pterophyllum pulchellum* gestellt (1877: 83, Taf. 36 Fig. 6), die beiden anderen finden wir als *Pterophyllum* sp. bei LEUTHARDT (1903: 22, Taf. 8 Fig. 4, 5), alle vier sind dann von mir erneut abgebildet worden. Alle diese Schuppen sind unvollkommen erhalten.

Bei Durchsicht der Sammlung des Basler Naturhistorischen Museums fand sich nunmehr ein vollständiges Stück, das E. GEIGY bereits 1902 gesammelt hat (B 611).